

Die Jungen sind einfach gut drauf

Moderner Kraxenträger: Sebastian Pertl mit dem Radl unterwegs

DIESSEN – Mit seinem Meisterstück - einer Gruppe von vier Großgefäßen in sanften Farbspielen zwischen Gelb bis zu Rose - hat er in der Münchener Galerie Handwerk großes Aufsehen erregt. Mit seinen Geschirren und Einzelobjekten fasziniert er die Keramikfreunde - und seine Leidenschaften sind neben dem Töpfern die Lebensfreude und das Radeln. Sieben fahrbereite Radln hat er, einige hängen aus Platzmangel an der Wand, das achte will er noch zusammenschrauben: Sebastian Pertl ist junger Keramikmeister und mit seinen 23 Jahren auch der Jüngste, das Küken, auf dem Diessener Töpfermarkt.

Wer das Meisterstück genau betrachtet, weiß eigentlich schon recht viel über die Leidenschaft des Keramikers: Er steht auf zarte Farben, „weil sich sanfte Töpferware wunderschön kombinieren lässt. - Außerdem ist mir die Harmonie sehr wichtig.“ Er liebt die geradlinige Form, „weil das bei uns daheim der Brauch ist.“ Seine Keramiken müssen trotz ihrer klaren Formensprache eine starke Bewegung haben, „deshalb gestalte ich gerillte Oberflächen.“

Wer dann noch genauer hinschaut, sieht reichlich gedrehte Ware, was Sebastian mit einem Lachen bestätigt: „Das Industrie-Design war mir zu glatt. Zu streng. Meine Geschirre müssen leben, an den richtigen Stellen Arbeitsspuren - Rillen - haben, da bin ich höchst pingelig.“ Deshalb, meint er, könne er niemand einstellen, „weil es mir keiner so schnell recht macht.“ Bei all seinem Tun, will er bei sich bleiben, „ich lass mich nicht wegen Trends verbiegen.“

Er ist glücklich zwischen seinen Fahrrädern, die immer wieder mal als Dekor über Platten oder Teller radeln. „S' Radl brauch i“, wenn er zu benachbarten Keramikern fährt oder zu seiner Freundin, auch ein Töpferkind aus einer Töpferfamilie bei Passau. Sebastian ist seiner nieder-bayerischen Heimat treu geblieben zwischen Tondorf, Bruckberg, Landshut, Passau und der Pftetrach. In dieser Region hat er sei--ne Töpferwaren schon ab und zu auf kleineren Märkten angeboten. „Guat“, sagt er, „bin i ankommen.“

Jetzt ist er gespannt auf seinen ersten internationalen Auftritt in Diessen. Auch beim Keramikpreis „Kontraste“ macht er mit. Was er in den Wettbewerb einbringt? „Des

verrat i net, man kann es an die Wand hängen oder auch ein Butterbrot drauflegen.“

Beate Bentele.